

Die Chemie als innovationstreibende Industrie

In seiner Rede auf der Delegiertentagung 2011 betonte Dr. Thomas Fischer, 1. Vorsitzender des VAA, die Rolle der Chemie als Innovationstreiberin der deutschen Wirtschaft. Der VAA Newsletter veröffentlicht Auszüge aus der Rede zum Nachlesen.

Im Internationalen Jahr der Chemie, an dem sich der VAA an maßgeblicher Stelle beteiligt, muss jedem noch so skeptischen Mitbürger verdeutlicht werden: Ohne Chemie geht das Ganze nicht!

- Ohne Chemie kann man Häuser nicht auf Passivhausstandard dämmen.
- Ohne Chemie kann man die Abgase weiterhin benötigter Kohlekraftwerke nicht sauber filtern.
- Ohne Chemie bleiben Visionen von der Elektromobilität nur Träume.
- Ohne Chemie wären Fortschritte in der Materialforschung, wie sie etwa durch die Nanotechnologie möglich sind, nicht realisierbar.
- Ohne Chemie kein hochwertiges Recycling.

Kurz: Chemie ist eine Querschnittswissenschaft, und die Chemiebranche gehört zu den zentralen Innovationstreibern in Deutschland.

Die Rolle der Chemie als Innovationstreiberin in der deutschen Wirtschaft bestätigen auch die Zahlen, die der VCI in seinem jüngsten Bericht zu den Innovationsindikatoren 2011 veröffentlicht hat. Das ist gut so.

Aber es ist alles andere als ein Grund, sich auszuruhen. Denn neben vielen lobenden Worten für die Innovationstätigkeit spart der Bericht nicht mit ebenso bedenkenswerten kritischen Hinweisen.

So heißt es dort wörtlich: „Die relativ günstige Entwicklung im Jahr 2009 und – nach den vorliegenden Daten – auch im Jahr 2010 ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass die Innovationsdynamik in der Chemieindustrie im vergangenen Jahrzehnt hinter der anderer forschungsintensiver Branchen zurückblieb.“

Die FuE- Ausgaben der Chemieindustrie werden 2011 wohl nicht über das Niveau des Jahres 2000 hinausgehen, während die deutsche Industrie ihre Zukunftsinvestitionen um rund 40 Prozent erhöht hat. Die Zahl des in FuE beschäftigten Personals in der Chemieindustrie lag 2009 um rund 20 Prozent unter dem Wert von 2000.“

Hier, so meine Meinung, ist unsere Industrie aufgefordert, selbstkritisch über die erforderlichen Maßnahmen nachzudenken, die allein zum Erhalt der Innovationsfähigkeit erforderlich sind. Vom Ausbau der Innovationstätigkeit will ich noch gar nicht reden.

Wir dürfen als Verband, der die Interessen von Forschern und Naturwissenschaftlerinnen vertritt, unsere Unternehmen nie aus der Pflicht lassen. Sie müssen nicht nur uns als Arbeitnehmern, sie müssen auch der Gruppe aller gesellschaftlichen Stakeholder hier Rede und Antwort stehen, wenn sie durch ihre Investitions- und Desinvestitionsentscheidungen die Innovationsfähigkeit in bestimmten Zweigen in Frage stellen.

Natürlich kann ein Unternehmen nur am Markt bestehen, wenn es Geld verdient. Das ist und bleibt *conditio sine qua non*. Aber die Gesellschaft in unserem rohstoffarmen Land wird nur dann den erreichten Lebensstandard halten können, wenn die maßgeblichen Innovationen hier am Standort ersonnen werden. Großunternehmen stehen, ob sie wollen oder nicht, in gesellschaftlicher Verantwortung – eben auch für die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft und damit für die Chance auf Wohlfahrtsgewinne insgesamt.



Dr. Thomas Fischer ist seit 2002
Verbandsvorsitzender des VAA.

Delegiertentagung 2011: VAA wählt neuen Vorstand

Auf der Delegiertentagung am 7. Mai in Darmstadt haben die Verbandsvertreter einen neuen VAA- Vorstand gewählt. Gleichzeitig legten die Delegierten die Richtlinien der Verbandspolitik fest.



Der neu gewählte Vorstand des VAA: Dr. Frédéric Donié, Dr. Wolfram Uzick, Dr. Roland Leroux, Dr. Thomas Fischer, Dr. Martin Bewersdorf, Rainer Nachtrab, Raimund Barth (im Bild von links). Foto: VAA

Von den rund 200 VAA- Delegierten als Vorstände wiedergewählt wurden der 1. VAA- Vorsitzende Dr. Thomas Fischer, der 2. VAA- Vorsitzende Rainer Nachtrab, der VAA- Schatzmeister Raimund Barth und Dr. Wolfram Uzick, zuständig für die Betreuung und Koordinierung der Hochschularbeit. Neu in den [VAA- Vorstand](#) gewählt wurden Dr. Martin Bewersdorf, Dr. Frédéric Donié und Dr. Roland Leroux. Nicht mehr zur Wahl stellten sich Dr. Joachim Betz, Dr. Hans Dolhaine und Dr. Michael Friedrich, deren Verdienste um den Verband Fischer würdigte. Angesichts der neuen Zusammensetzung des Vorstandes blickt der 1. Vorsitzende des VAA voller Optimismus in die nächste Wahlperiode: „Der neue Vorstand verwirklicht die Prinzipien der gebotenen Kontinuität und des erforderlichen Wandels.“

Rohstoffpolitik integrieren, Energieversorgung sichern

Zu den Aufgaben der diesjährigen [Delegiertentagung](#) gehörte neben der Vorstandswahl auch die Festlegung der zentralen Themenfelder der künftigen Verbandspolitik. Zur wirksameren Durchsetzung der Interessen des Verbandes und der Chemiebranche beschlossen die Vertreter der Werks- und Landesgruppen insgesamt sechs politische Anträge. So forderten die VAA- Delegierten die Politik auf, Wettbewerbsverzerrungen an den Rohstoffmärkten entgegenzutreten und eine integrierte nationale und europäische Rohstoffpolitik sicherzustellen. „Der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoffen ist eine der zentralen Voraussetzungen für eine funktionierende Wirtschaft“, so VAA- Hauptgeschäftsführer Gerhard Kronisch. Ebenfalls zugestimmt hat das oberste Verbandsorgan dem Antrag zur Umsetzung eines neuen Energiekonzeptes durch die Bundesregierung. Hier sei die Politik in der Pflicht, die Energieversorgung der Industrie zu fairen Preisen auch weiterhin zu gewährleisten. Ferner beschlossen die Delegierten Anträge zur Steuerpolitik, zum Internationalen Jahr der Chemie und zur Hightech-Strategie 2020.

Ein weiterer Antrag befasst sich mit dem EU- Grünbuch zu Pensionen und Renten, das Tendenzen einer angestrebten Gleichstellung betrieblicher Versorgungsträger mit privaten Vorsorgeanbietern erkennen lässt. Dazu Kronisch: „Der VAA wird gegenüber Bundesregierung und EU- Kommission deutlich machen, dass rechtliche Standards aus dem Bereich der privaten Altersvorsorge nicht einfach auf den Bereich der betrieblichen Altersversorgung übertragen werden können.“

Verbandsstruktur stärken, Sozialpartnerschaft vertiefen

Neben den Schwerpunkten der Verbandsarbeit 2010 und 2011, dem Haushaltsbericht für 2010 und dem Haushaltsplan für das aktuelle Verbandsjahr wurden auf der Delegiertentagung auch die ersten Ergebnisse der Einkommensumfrage sowie der alle fünf Jahre stattfindenden Umfrage zur Chancengleichheit vorgestellt. Die Delegierten erhielten außerdem einen detaillierten Einblick in die Entwicklungen der [VAA- Plattform für internetgestützte Kommunikation \(PINKO\)](#), die nun in die Startphase geht und den Verband in seiner Struktur entscheidend stärken soll. Des Weiteren hob der 1. VAA- Vorsitzende Fischer die Hauptthemen des nächsten Jahres hervor, zu denen die Energie- und Industriepolitik sowie die Europapolitik gehören. Auch die Fortführung der Sozialpartnerschaft mit BAVC und IG BCE wird eine wichtige Rolle spielen. Bereits in seiner Eröffnungsrede zu Beginn der Tagung warb Fischer darum, die bewährten und vertrauensvollen Sozialpartnerbeziehungen auszubauen und als Best- Practice- Beispiel für andere Branchen zu identifizieren, etwa bei Arbeitszeitmodellen: „Keine andere Branche kann für sich in Anspruch nehmen, durch ihre konstruktive Tarifpolitik Arbeitsvertragsmodelle erfunden zu haben, die der Gesetzgeber, wie bei der Altersteilzeit dankbarst kopiert hat!“ Dies solle auch in Zukunft so bleiben. Die Stabilität in der Chemie dürfe nicht durch Angriffe auf die Tarifautonomie aufs Spiel gesetzt werden, betonte der 1. Vorsitzende mit Nachdruck.

Rohstoffe: Kollabieren der Märkte ist unwahrscheinlich

Für die Zukunft des Industrielandes Deutschland ist die langfristige und zuverlässige Versorgung mit mineralischen Rohstoffen essenziell. Dazu hat der VAA noch vor den jüngsten Turbulenzen an den Rohstoffmärkten mit Dr. Peter Buchholz von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) gesprochen.

VAA: Wie werden sich die jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten auf die zukünftige Rohstoffsituation auswirken?

Buchholz: Für mineralische Rohstoffe sehen wir die Situation entspannt. Die arabischen Länder Nordafrikas und im Nahen Osten sind mit Ausnahme von Aluminium keine bedeutenden Produzenten von Metallrohstoffen. Bei Aluminium haben die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Oman, Ägypten und Iran zusammen einen Anteil von ca. 7–8 Prozent an der weltweiten, primären Aluminiumproduktion. Das ist ein nicht unerheblicher Anteil.

VAA: Können Regierungen oder Unternehmen effektiv reagieren, wenn ein scheinbar stabiler Markt durch den Sturz eines autoritären Regimes plötzlich kollabiert?

Buchholz: Eine schnelle Reaktion ist nicht möglich. Dafür ist die Angebotselastizität bei mineralischen Rohstoffen nicht groß genug. Allerdings gibt es nur wenige Länder, die eine so große Marktmacht besitzen, dass der Regimekollaps auch die Märkte kollabieren ließe.

VAA: Rohstoffverarbeitende Unternehmen haben die Möglichkeit, bei der Regierung sogenannte "Garantien für Ungebundene Finanzkredite" zu beantragen. Wie funktionieren diese UFK-Garantien?

Buchholz: UFK-Garantien stellt die Bundesregierung deutschen Unternehmen zur Absicherung der Finanzierung von ausländischen Rohstoffvorhaben gegen politische und wirtschaftliche Risiken zur Verfügung. Deutsche rohstoffverarbeitende Unternehmen sichern sich dadurch langfristige Lieferverträge. Das reformierte Garantieinstrument hat einige Vorteile gegenüber der alten Version: Wirtschaftliche Risiken wurden aufgenommen, der Selbstbehalt wurde reduziert und auf Fremdwährungszuschläge sowie ein risikoadäquates Entgeltsystem wurde verzichtet. Die UFK-Garantie ist für Rohstoffeinkäufer interessant, die sich langfristig mit primären Rohstoffen oder Raffinadeprodukten absichern möchten. Die UFK-Garantie bietet Schutz vor einem Ausfall der gedeckten Forderung aufgrund politischer und wirtschaftlicher Risiken.

VAA: Welche Aufgaben hat die im letzten Jahr gegründete Rohstoffagentur in der Rohstoffpolitik übernommen?

Buchholz: Die Deutsche Rohstoffagentur (DERA) ist die zentrale Informations- und Beratungsplattform für mineralische und Energierohstoffe. Unsere Themen sind Rohstoffverfügbarkeit und Versorgungssituation sowie Rohstoffpotenziale und Ressourceneffizienz.

Wir beraten Unternehmen der deutschen Rohstoffbranche in Fragen der Verfügbarkeit und aktueller Marktentwicklungen sowie bei der nachhaltigen Nutzung von Rohstoffen. Hierfür bieten wir individuelle Recherchen zu bestimmten Rohstoffmärkten an, welche Unternehmen bei ihrer Entscheidungsfindung im Einkauf und der Rohstoffsicherung unterstützen. Darüber hinaus bieten wir von der Recherche zu neuen Rohstoffproduzenten und -lieferanten bis hin zur Bewertung von Bergbauprojekten fundierte Informationen für die Diversifizierung von Rohstoffbezugsquellen.

VAA: Welche Rolle spielt die DERA bei der Erkundung und Exploration neuer Rohstoffquellen?

Buchholz: Im Auftrag der Bundesregierung führt die DERA im Rahmen von Forschungsprojekten geologische Übersichtsarbeiten durch, insbesondere im Bereich der Ozeane und in sogenannten Frontier-Gebieten. Diese Vorfelderkundung hat zum einen das Ziel, den Wissensstand über weltweite Rohstoffpotenziale zu erhöhen, zum anderen kommen die Ergebnisse der deutschen Wirtschaft zugute: Unternehmen werden dadurch in die Lage versetzt, gezielte Explorationsarbeiten in Gebieten mit vermutetem Erzpotenzial durchzuführen. Hierbei werden auch neue Instrumente und Methoden in der Rohstoff- und Bergwirtschaft entwickelt. Die Projekte werden insbesondere als Pilotprojekte gemeinsam mit der Industrie oder im Vorfeld der Industrie, aber auch als Forschungsverbundprojekte durchgeführt.

VAA: Was für Projekte sind das?

Buchholz: Ein Beispiel ist die Erstellung von Investorenhandbüchern zum Rohstoffpotenzial einzelner Länder. Hierbei gehen die Wissenschaftler, meist Geologen, ins Gelände und bewerten alte und neue Rohstoffvorkommen. In den vergangenen drei Jahren führten wir beispielsweise drei Expeditionen in die Mongolei durch, letztes Jahr waren wir in der Wüste Gobi. Die Erkundung von Lagerstättenpotenzialen im südlichen Afrika, insbesondere für Platin und Elektronikmetalle, oder die Erkundung mariner Rohstoffpotenziale ist ebenfalls ein bedeutendes Forschungs- und Entwicklungsfeld der DERA.



Dr. Peter Buchholz ist Arbeitsbereichsleiter Rohstoffwirtschaft bei der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe und der Deutschen Rohstoffagentur. Foto: BGR

Staat fordert von vielen Sparern Riester- Zulage zurück

In der Rubrik **Steuer- Spar- Tipp** des VAA Newsletters geben die Experten des VAA- Kooperationspartners Akademische Arbeitsgemeinschaft Verlag jeden Monat Ratschläge zur Steuer- Optimierung.

Rund eine halbe Milliarde Euro an Zulagen fordert der Staat von bis zu 1,5 Millionen Riester- Sparern zurück. In den meisten Fällen hatten diese ihren Vorsorgevertrag vorzeitig gekündigt oder Änderungen in ihren Familienverhältnissen nicht gemeldet.

Die Auszahlung der Zulagen erfolgt zunächst in einem standardisierten Verfahren. Dabei vertraut die "Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen" (ZfA) den Angaben in den Antragsformularen. Ob die Förderbedingungen eingehalten werden, prüft die Behörde erst später.

2010 prüfte die ZfA die Riester- Zulaganträge aus den Jahren 2005, 2006 und 2007. Dabei gleicht die Zulagenstelle die angegebenen Daten unter anderem mit der Deutschen Rentenversicherung und den Familienkassen ab. Ergebnis: Für rund 10 Prozent aller Riester- Verträge bestand keine Förderberechtigung oder nur Anspruch auf einen Teil der gezahlten Zulagen.

Rückforderungen erfolgen meist in Fällen, in denen der Anleger sein Guthaben "förderschädlich", also nicht für seine Altersvorsorge, verwendet hat. Mit der Auszahlung des Kapitals erlischt die Zulagenberechtigung auch nachträglich, wenn das Geld nicht wieder in einen neuen Riester- Vertrag investiert wird. Grund: Der Staat will ausschließlich die Altersvorsorge fördern. Steht das Geld nicht mehr für den Ruhestand zur Verfügung, schließt der Staat den Fördertopf und holt sich die Zulagen zurück.

Zahlreiche weitere Fälle denkbar

Denkbar sind zahlreiche weitere Fälle, die zu einem Verlust der Förderberechtigung führen können. Insbesondere wer einen Dauerzulagenantrag gestellt hat, sollte regelmäßig prüfen, ob sich die persönlichen Verhältnisse geändert haben. Denn dann besteht die Pflicht, dem Anbieter diese Änderungen zu melden. Dabei sollte vor allem auf folgende Punkte geachtet werden:

- **Rentenversicherung:** Wer nicht pflichtversichert in der gesetzlichen Rentenversicherung oder Beamter ist, sollte prüfen, ob er (noch) zum geförderten Personenkreis gehört. So können z.B. Freiberufler, die nicht gesetzlich rentenversichert sind, keine Zulage bekommen.
- **Wegfall des Kindergeldes:** Die Kinderzulage von bis zu 300 Euro pro Kind und Jahr ist an die Kindergeldberechtigung gekoppelt. Erlischt der Anspruch auf Kindergeld, werden Zulagen zurückgefordert.
- **Geburt eines Kindes:** Hat eine verheiratete Frau keinen eigenen, sondern einen abgeleiteten (mittelbaren) Förderanspruch und bekommt ein Kind, wird sie bis zum dritten Lebensjahr des Kindes rentenversicherungspflichtig. Dadurch wechselt sie von der abgeleiteten in die unmittelbare Förderberechtigung und muss einen Mindesteigenbeitrag von 60 Euro pro Jahr zahlen. Versäumt Sie das, verliert sie ihren Zulagenanspruch.

- **Höheres Einkommen:** Um die volle Zulage zu bekommen, müssen Sparer mindestens 4 Prozent ihres rentenversicherungspflichtigen Bruttoeinkommens im Vorjahr (maximal 2.100 Euro abzüglich der Zulage) in ihren Riester- Vertrag einzahlen. Steigt das Einkommen, muss entsprechend mehr eingezahlt werden, um weiterhin die volle Zulage zu erhalten.

- **Arbeitslosigkeit:** Um die Zulage nicht zu verlieren, muss ein Mindesteigenbeitrag von 60 Euro pro Jahr geleistet werden.

- **Umzug:** Ist infolge eines Umzugs eine andere Familienkasse zuständig, muss das dem Anbieter gemeldet werden.

- **Scheidung:** Arbeitet ein Ehepartner nicht sozialversicherungspflichtig und zahlt deshalb keine Rentenversicherungsbeiträge, hat er trotzdem einen abgeleiteten Anspruch auf Riester- Zulage, ohne selbst Beiträge einzahlen zu müssen. Voraussetzung: Der andere Partner ist unmittelbar zulagenberechtigt und zahlt seinen Eigenanteil in einen Riester- Vertrag ein. Mit der Trennung der Ehepartner geht die abgeleitete Förderung verloren.

Riester- Verträge selbst bleiben bestehen

Wenn die Förderberechtigung nachträglich wegfällt, bleiben die Riester- Verträge selbst trotzdem bestehen. Die bereits erzielten Erträge und Wertsteigerungen darf der Riester- Sparer behalten. Nur die staatlichen Zulagen werden zurückgefordert.

Stellt die ZfA fest, dass die Zulage zu Unrecht gezahlt wurde, teilt sie dies dem Anbieter des Riester- Vertrags mit und fordert von diesem die Zulage zurück. Der Anbieter seinerseits ist verpflichtet, den Riester- Sparer jährlich über den Stand seines Kontos und explizit auch über eine Rückforderung von Zulagen seitens der ZfA zu informieren. In diesem Fall kann der Riester- Sparer über seinen Anbieter bei der ZfA eine Festsetzung der Zulage beantragen, und zwar innerhalb eines Jahres nach der entsprechenden Information durch den Anbieter. Daraufhin muss die ZfA einen Festsetzungsbescheid erlassen. Sollte es beim Wegfall der Zulage bleiben, ist gegen diesen Bescheid Einspruch und Klage beim Finanzgericht möglich.

Steuertipps®

www.steuertipps.de



Nicole Weller ist Rechtsanwältin und Chefredakteurin des Informationsdienstes SteuerSparTipps des VAA- Kooperationspartners Akademische Arbeitsgemeinschaft Verlag.

VAA- PINKO: Passgenaue Information

Ab Mitte 2011 wird der VAA die Plattform für internetgestützte Kommunikation, kurz VAA- PINKO, einführen. Der Verband möchte so seine Mandatsträger in ihrer Arbeit vor Ort noch stärker unterstützen. Dazu im Interview: Dr. Daniel Käsmayr von der Werksgruppe BASF Ludwigshafen.

VAA Newsletter: Sie engagieren sich in der VAA-Kommission Internet und sind das „Gesicht“ der Werbekampagne zu VAA- PINKO. Welche Erwartungen haben Sie an die Plattform?

Käsmayr: Die Plattform hat offensichtlich zuerst einmal zwei Standbeine: die dezentrale Selbstverwaltung der Mitgliederdaten und die zentrale Verteilung von Informationen entlang der Verbandsstruktur. Darüber hinaus bestehen auch Möglichkeiten, mit der die Kommunikation innerhalb von Werksgruppen „ins 21. Jahrhundert“ gebracht werden kann.



VAA Newsletter: Firmenintern arbeiten Sie bereits mit speziellen, vom Unternehmen geschaffenen, sozialen Plattformen. Welche Erfahrungen nehmen Sie hieraus für die VAA- PINKO mit?

Käsmayr: Bei allen Plattformen im Internet gibt es ein Gesetz: ohne kritische Masse kein Dialog. Da VAA- PINKO nicht per se eine soziale Plattform für den Austausch der Nutzer untereinander ist, sondern in ihrer Grundstruktur die Verbandsstruktur widerspiegelt, wird jede Werksgruppe für sich selbst herausfinden müssen, welchen Stellenwert dieses Tool haben kann – und welche Funktionen vielleicht noch fehlen.

Es wird äußerst wichtig sein, dass alle „Aktiven“ sich untereinander austauschen und gegenseitig unterstützen – wenn PINKO mehr als nur ein Distributionstool werden soll.

VAA Newsletter: Was sind die nächsten Schritte bei der Umsetzung von PINKO?

Käsmayr: Wir sind noch in den ersten Zügen der Implementierung. Jetzt muss erst einmal das System soweit laufen, dass wir auch praktische Erfahrungen mit den Möglichkeiten sammeln können: Mit einer kleinen Anzahl von Nutzern soll zunächst ein Grundstock an Inhalten im System hinterlegt werden – bevor dann das Portal für alle Verbandsmitglieder geöffnet wird.

VAA Newsletter: In einem Satz zusammengefasst: Welche Möglichkeiten bietet Ihnen VAA- PINKO?

Käsmayr: Zuerst einmal das Potential einer verbesserten Mitgliederverwaltung und Verbandskommunikation; mit einer Chance auf deutlich mehr als das.



Dr. Daniel Käsmayr engagiert sich in der VAA- Werksgruppe BASF Ludwigshafen und ist Mitglied der VAA- Kommission Internet.

Kurzmeldungen

Neuer ULA- Präsident

Am 11. Mai 2011 ist Dr. Wolfgang Bruckmann (47) zum neuen Präsidenten des [Deutschen Führungskräfteverbandes ULA](#) gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Dr. Joachim Betz (63) an, der nach zwei Amtszeiten von 2005 bis Mai 2011 nicht mehr für das Amt kandidiert hat. Der promovierte Jurist Bruckmann ist Direktor der Verwaltung beim Bezirk Oberbayern in München und Vorsitzender des Bundesverbandes der Verwaltungsbeamten des höheren Dienstes (bvhd). Seit 2009 zählt der bvhd zu den Mitgliedsverbänden des ULA.

Finanzministerium bestätigt: Entfernungszuschlag für Dienstwagen nur bei tatsächlicher Nutzung

Das Bundesfinanzministerium hat in einem aktuellen Erlass klargestellt, dass die Finanzverwaltung bei der lohnsteuerlichen Behandlung von Dienstwagen, die auch für Fahrten zwischen Wohnung und regelmäßiger Arbeitsstätte genutzt werden dürfen, die jüngsten Urteile des Bundesfinanzhofs berücksichtigen muss ([Bericht im VAA Newsletter 02/2011](#)). Neben die bisherige Pauschalregel tritt demnach eine neue Option zur Ermittlung des geldwerten Vorteils: Pro Tag der tatsächlichen Nutzung werden dabei 0,002 Prozent des Fahrzeug- Listenpreises je Entfernungskilometer angesetzt.

Erster FKI- Sprecherausschusstag

Am 11. und 12. Mai 2011 fand in Berlin der „Erste Deutsche Sprecherausschusstag“ des [Führungskräfte Instituts FKI](#) statt. An der Veranstaltung nahmen rund 70 Mitglieder von Sprecherausschüssen und Interessenvertreter von Leitenden Angestellten aus zahlreichen Unternehmen verschiedener Branchen teil. Im Mittelpunkt standen die Themen „Compliance und Ethik“, „Industrie- und Forschungsstandort Deutschland“ und „Work- Life-Balance“.

Große Mehrheit für berufsspezifische Tarifverträge

Für die Forderung nach gesetzlich vorgeschriebenen Einheitstarifverträgen gibt es in Deutschland keine Mehrheit. Nach einer repräsentativen [Umfrage des Meinungsforschungsinstituts TNS Emnid](#) im Auftrag des Marburger Bundes sind 56 Prozent der Deutschen dafür, dass in einem Betrieb auch verschiedene Tarifverträge für verschiedene Berufsgruppen gelten können. Nur 40 Prozent sind dagegen, vier Prozent machten keine Angabe.

VAA ist Fördermitglied im BRBZ

Der VAA ist seit April Fördermitglied im Bundesverband der Rechtsberater für betriebliche Altersversorgung und Zeitwertkonten e. V. (BRBZ). Der BRBZ ist Veranstalter des 2. Rechtsberatungskongresses zur betrieblichen Altersversorgung 2011, der am 27. Mai 2011 in Köln stattfindet. VAA- Mitglieder können zu einem vergünstigten Preis von 359 Euro plus Mehrwertsteuer an dem Kongress teilnehmen. Die Anmeldeunterlagen sind unter www.brbz.de hinterlegt. VAA- Mitglieder sollten auf der Anmeldung ihre Mitgliedschaft kurz vermerken.

Termine

20.05.11: Seminar "Das Management Audit in der Karriereentwicklung – Bremsklotz oder Katalysator für die weitere Karriere"

Thema: Tagesseminar mit einem Überblick über die gängigen Verfahren zur Identifikation von High- Potentials und Tipps für die Vermeidung von Fallstricken
 Referentin: Monika Puls- Rademacher
 Veranstalter: [FKI - Führungskräfte Institut GmbH](#)
 Ort: VAA Geschäftsstelle, Mohrenstr. 11-17, 50670 Köln

23.05.11: Kommission Einkommen

Veranstalter: VAA
 Ort: VAA Geschäftsstelle, Mohrenstr. 11-17, 50670 Köln

24.05.11: Kommission Betriebsräte

Veranstalter: VAA
 Ort: Novotel Mainz, Augustusstraße 6, 55131 Mainz

26./27.05.11: Seminar "Arbeitsrecht für Sprecherausschüsse"

Thema: Problemschwerpunkte aus der Praxis und aktuelle Trends in der Rechtsprechung
 Referent: RA Dietrich Boewer, Vorsitzender Richter a.D. am Landesarbeitsgericht Düsseldorf
 Veranstalter: [FKI - Führungskräfte Institut GmbH](#)
 Ort: Hilton Hotel Bonn, Berliner Freiheit 2, 53111 Bonn

26.05.11: Vortrag "Otto Liebknecht - Stationen im Leben eines Chemikers"

Referentin: Dr. Andrea Hohmeyer, Evonik Konzernarchiv
 Veranstalter: VAA- Landesgruppe Hessen, VAA- Werksgruppe Industriepark Wolfgang
 Ort: Industriepark Wolfgang, Plenarsaal, Ecomm I
[Zur Anmeldung](#)

17./18.06.11: Tagung der Sprecherausschüsse

Referenten: u.a. Gerhard Kronisch (Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht), Stefan Ladeburg (Rechtsanwalt), Thomas Spilke (Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht) und Christian Lange (Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht)
 Veranstalter: [VAA Services GmbH](#)
 Ort: Hotel Hyatt Regency Mainz Malakoff- Terrasse 1, 55116 Mainz

Links

Innovationsindikatoren Chemie 2011

Der Bericht "[Innovationsindikatoren Chemie](#)" untersucht regelmäßig die Innovationsleistung der deutschen Chemieindustrie.

CHEManager

CHEManager E- Mail- Newsletter

Der 14- tägliche E- Mail- Newsletter des CHEManager liefert die neuesten Nachrichten der Branche auf einen Blick. Die [Registrierung](#) ist kostenlos und kann jederzeit widerrufen werden.

twitter

VAA auf Twitter

[Aktuelle Nachrichten in 140 Zeichen](#)